Wir von DIECKMANN

Aktuelles
aus dem Hause DIECKMANN
für Kunden, Mitarbeiter
und Geschäftsfreunde
Ausgabe 42/2019

Inhaltsverzeichnis

DIECKMANN AKTUELL

Unterstützung für die Stadtwerke 4
Straßenbauer-Handwerk attraktiv 6
Ernstfall-Training im Steinbruch 7
Friedrich Pfohl erhält Ehrennadel .8
Friedrich Pfohl erhält Ehrennadel .8
Der Erste mit einem Gewerkepass 8
Einfach machen. 9
Interview mit der GL 10

DIECKMANN PROJEKTE:

Hochwasserschutz Goldbach 12
DIECKMANN schafft Platz 14
An der Blanken Mühle 23
An den Klausegärten 25
Baugebiet Windhorst III 28
AVO Belm 29
u.v.m.

AUS BETRIEB UND BELEGSCHAFT

Neue Auszubildende 32
Wir gratulieren 33
Wir trauern um 33
And the winner is 34
Neue Gesellen 34
Sicherheitstraining 35
Laufen für guten Zweck 36
Was macht eigentlich 36
Duale Studiengänge sehr beliebt 38
Ein Pfeiler des Erfolgs 39

Liebe Leserinnen und Leser,

schon bald liegt wieder ein arbeits- und erlebnisreiches Jahr hinter uns. Und wie in jedem Jahr ist dies der Moment, auf die Ereignisse der letzten zwölf Monate zurück zu blicken und gleichzeitig auch einen Ausblick auf das kommende Geschäftsjahr zu richten. 2019 war wie die Jahre davor, ein Jahr, mit dem „Wir von DIECKMANN“ zufrieden sein können. Gemeinsam haben wir viel erreicht. Der Erfolg von DIECKMANN ist gleichzeitig der Erfolg eines jeden Mitarbeiters und einer jeden Mitarbeiterin. Dessen sind wir uns bewusst und dafür sagen wir Danke für die gute und reibungslose Zusammenarbeit in allen Firmen unserer Unternehmensgruppe. Neben Dank und Zufriedenheit machen wir uns aber auch Gedanken über unsere zukünftige Personalentwicklung und den immer deutlicher werdenden Fachkräftemangel. Hier haben wir über das Jahr hinweg mit verschiedenen Maßnahmen erfolgreich dafür gesorgt, dass uns der Fachkräftemangel weniger traf als so manchen Wettbewerber in der Branche. Dieses und weitere Themen wie Digitalisierung, Bürokratieabbau oder der Umgang mit Ressourcen im Tief- und Straßenbau werden uns auch 2020 beschäftigen. Herausforderungen, die wir trotz leichter Konjunktureintrübung, mit viel Energie und Vorfreude auf die kommenden Projekte, als gut eingespieltes DIECKMANN-Team gerne annehmen. Mehr dazu lesen Sie im ausführlichen Interview auf Seite 10. Viel Spaß also beim Blättern durch die zahlreichen Projektberichte, die nun vor Ihnen liegen.
Für die kommende Weihnachtszeit und den Start ins neue Jahr wünschen wir allen Mitarbeitenden mit ihren Familien, Freunden und Partnern unseres Unternehmens alles Gute, Glück und eine erfolgreiche Zeit!

Ihr Hartmut Dieckmann
Ihr Jens-Peter Zuther

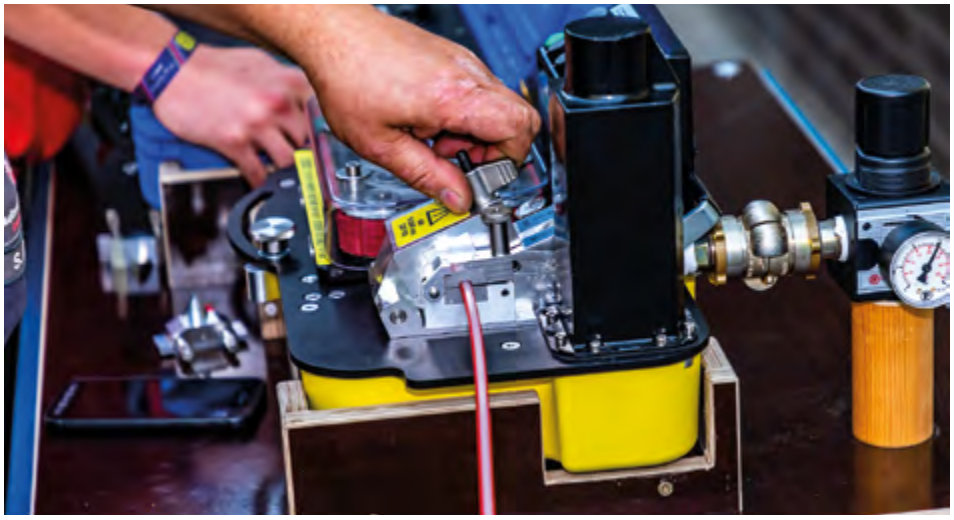
IN „DIECKMANN AKTUELL“ ZU FINDEN:

Unterstützung für die Stadtwerke 4
Straßenbauer-Handwerk attraktiv 6
Ernstfall-Training im Steinbruch 7
Friedrich Pfohl erhält Ehrennadel .8
Der Erste mit einem Gewerkepass 8
Einfach machen. 9
Interview mit der GL 10

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE STADTWERKE OSNABRÜCK

DIECKMANN hilft bei der Verlegung von Glasfaserkabeln

Der Bedarf an immer schnelleren Datenleitungen ist seit Jahren ungebrochen. Ob Firmenanschluss oder private Haushalte: Die Digitalisierung vieler Lebens- und Arbeitsbereiche erfordert ein schnelleres Internet und ebenso schnellere Leitungen für Telefon, Fernsehen und andere digitale Dienste. Deutschlandweit gilt die Lichtwellenleiter-Technik (LWL), auch einfach Glasfaser-Kabel genannt, als wichtigste Zukunftstechnologie für den digitalen Datentransport. Dabei ist die Glasfaser nicht neu. Schon 1988 wurde



das erste Transatlantik-Kabel zwischen Europa und Amerika in LWL-Technik verlegt. Seitdem ist die Glasfaser in vielen Städten und Regionen Deutschlands wie auch in anderen Ländern verlegt worden.

Was aber vielerorts noch fehlt, ist die Verkabelung der letzten Meter vom Verteiler am Straßenrand bis zum Verteileranschluss in den Häusern. Auf diesen letzten Metern bis zum Fernseher oder Computer liegt bislang ein Kupferkabel, mit dem die schnelle Welt des Internets nur eingeschränkt zu genießen ist.

Und was ein Glasfaser-Kabel leistet, ist beachtlich: In einem kleinen Kabel stecken 144 Glasfasern. Eine einzige Glasfaser davon reicht für die großzügige Datenversorgung eines ganzen Haushaltes aus. Auch um Firmennetzwerke zu versorgen, werden nicht mehr als zwei Fasern gebraucht. „Genug Kapazität also für zukünftige Anforderungen“, sagt Jan-Wilhelm Glosemeyer, der als Bauleiter bei Dieckmann mit der Lichtwellenleiter-Technik bestens vertraut ist.

Fördermittel für die Osnabrücker Region

Mit Hilfe von Bundesfördermitteln soll nun in der Osnabrücker Region flächendeckend Glasfaser bis in die Häuser verlegt werden. Zunächst sollen die so genannten „weißen Flecken“ vor allem auf dem Lande versorgt werden, Gebiete also, in denen die derzeitige Versorgung unzureichend ist. Darauf folgen alle anderen Anschlüsse.

Dabei unterstützen speziell ausgebildete Dieckmann-Mitarbeiter die Stadtwerke Osnabrück, die bislang allein für die Verlegung zuständig waren. „Unsere zukünftigen Glasfaser-Monteure haben alle eine Fach-Ausbildung bei den Stadtwerken gemacht“, berichtet Jan-Wilhelm Glosemeyer. „Für die Verlegung ist

eine besondere Verarbeitungstechnik notwendig, damit die empfindliche Glasfaser nicht verletzt wird.“ Dazu wird beispielsweise das Kabel in ein vorher verlegtes Leerrohr mit Luftdruck eingeblasen. Das Kabel darf auch nicht zu stark geknickt werden, sonst wird die Datenübertragungsrate schnell reduziert. Mit besonderer Messtechnik lässt sich bei der Verlegung aber genau nachprüfen, ob auch wirklich 100 Prozent der Leistung in den Häusern ankommt. „All das müssen unsere Glasfaser-Montage-Trupps bei ihrer Arbeit genauestens beachten“, ergänzt der Bauleiter. Damit die Montage-Mitarbeiter dazu auch in der Lage sind, hat Dieckmann als einer der wenigen von den Stadtwerken qualifizierten Handwerksbetriebe in hochsensible Messtechnik investiert und die Trupps entsprechend ausgestattet. Und damit steht der durchgehenden „Super“-Datenleitung bis zum heimischen Computer nichts mehr im Wege.

STRASSENBAUER-HANDWERK FÜR JUNGE MENSCHEN ATTRAKTIV

Mit rund 10.000 Besuchern an beiden Messetagen war die Berufswahlmesse „Messe 49“ in der Halle Gartlage für das Straßenbauer-Handwerk deutlich erfolgreicher als im Vorjahr. Verantwortlich dafür war unter anderem eine bessere Anbindung des Außenbereiches an das Messe-Geschehen und auch die Zahl der interessierten Schülerinnen und Schüler war sichtlich gestiegen. Auf rund 180 qm Ausstellungsfläche präsentierte sich die Straßenbauerinnung, die von Dieckmann-Mitarbeitern vertreten wurde. Beeindruckend für die jungen Messebesucher war vor allem der ausgestellte Maschinenpark mit einer Vielfalt an Fahrzeugen und Geräten, die im Handwerksberuf Straßenbauer eingesetzt werden. Damit die Schüler die gewünschten Informationen aus erster Hand und auf Augenhöhe erhielten, wurden vorab neben dem gewohnten Standpersonal drei Auszubildende von Dieckmann in einem Coaching für ihren Einsatz während der Messe vorbereitet. Und das kam bei den Besuchern gut an: Es wurde intensiv nachgefragt und erste Bewerbungen gleich auf dem Messestand entgegengenommen. „Im Gegensatz zum letzten Jahr haben wir deutlich mehr gute Gespräche geführt und es sind auch schon interessante

Bewerbungen bei uns eingegangen“, berichtet Ramona Schlinge aus der Personalabteilung. Die zuletzt diskutierte Idee der Kreishandwerkerschaft, wieder eine eigene Berufswahlmesse in der Handwerkskammer zu veranstalten, wurde zugunsten des neuen Messeformats „Messe 49“ aufgegeben. Man sei sich einig, dass eine gemeinsame Messe von Handwerk und Industrie die richtige Plattform sei, um möglichst vielen jungen Menschen die Bandbreite und Vielfalt industrieller und handwerklicher Ausbildungsberufe eindrucksvoll präsentieren zu können.

Beste Aussichten für eine erfolgreiche Karriere bei Dieckmann

Mit dieser Botschaft informierten und berieten Mirko Heinrich, Ramona Schlinge, Jakob Knippenberg und Thomas Pötter am 13. November interessierte Studierende an der Hochschule Osnabrück zu den vielfältigen Angeboten der Dieckmann Berufswelt. Der Andrang war groß und das Interesse am Bauhandwerk ebenso. „Wir hatten viele qualifizierte Gespräche mit Studierenden aus Osnabrück, Bielefeld, Münster und anderen Städten der Umgebung. Deren Interesse galt vor allem unseren Angeboten an Praktika und der Betreuung von Abschlussarbeiten, aber natürlich auch am Jobeinstieg nach dem Studium“, berichtet Ramona Schlinge. Die erste Bewerbung traf dann auch gleich am Tag nach der Messe in der Personalabteilung ein. Die Firmenkontakt-Messe „Chance“ wurde von regionalen und überregionalen Unternehmen sowie Studierenden gleichermaßen als Plattform für den Einstieg in die berufliche Karriere genutzt. Insgesamt stellten sich 140 Betriebe auf der Hochschulmesse vor..

ERNSTFALL-TRAINING IM STEINBRUCH HOLSTEN-MÜNDRUP

THW probt auf DIECKMANN Übungsfläche für den Einsatz bei Tiefbau-Unfällen

Es kommt zum Glück nicht häufig vor, dass Einsatzkräfte zu einem Tiefbau-Unfall gerufen werden. Denn üblicherweise sind Baustellen, auf denen im Tiefbau gearbeitet wird, ausreichend durch Stützwände (Verbaukästen) und andere Hilfsmittel vor ungewollten Einstürzen gesichert. Doch menschliches oder technisches Versagen lässt sich niemals ganz ausschließen. „Gerade, weil es zum Glück nicht oft passiert, ist es für die Feuerwehren und das THW

besonders wichtig, den Notfall in regelmäßigen Übungen zu trainieren“, sagt Lars Bußmann, der als Betriebsleiter bei Dieckmann für den Steinbruch Holsten-Mündrup verantwortlich ist. Gleichzeitig ist er seit genau 30 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Voxtrup und damit bestens mit beiden Themenfeldern vertraut: Tiefbau und Feuerwehr. „Wenn in der Rettungsleitstelle ein Alarm eingeht, bei dem möglicherweise Menschen verschüttet wurden, läuft automatisch das volle Programm ab.“ Und das hat es in sich, denn man kann, so Bußmanns Erfahrung, im Ernstfall besser wieder Leute nach Hause schikken als weitere Unterstützung nachzufordern. Sind Bauarbeiter verschüttet, geht es schließlich um jede Sekunde. Konkret bedeutet ein solcher Alarm, dass gleichzeitig die Berufsfeuerwehr Osnabrück, das Technische Hilfswerk (THW) sowie die Freiwillige Feuerwehr Voxtrup mit insgesamt bis zu 50 Spezialisten zur Unfallstelle ausrücken. Da muss jeder Schritt sitzen und man darf sich nicht im Wege stehen. Klar, dass ein solcher Unfall regelmäßig geübt werden muss. Und das soll zukünftig möglichst einmal im Jahr stattfinden. Dafür stellt Dieckmann gerne den betriebseigenen Steinbruch in Holsten-Mündrup zur Verfügung. Hier können alle Handgriffe ungestört immer und immer wieder geübt werden, bis alles sitzt.

Alle drei Partner verfügen jeweils über spezielles Equipment, das sie zur Unfallstelle mitbringen. Dort muss dann alles koordiniert eingesetzt werden. So gab es auch bei dieser Übung Mitte Mai unter Leitung von Burkhard Müller vom THW Osnabrück wieder viele Einzelmaßnahmen zu koordinieren und zu erproben, wie zum Beispiel das schnelle Absichern und Abstützen von einsturzgefährdeten Bereichen durch flexible Holzelemente und technische Geräte. Ein klares Plus für Feuerwehrmann und Betriebsleiter Lars Bußmann ist es übrigens, als Dieckmann-Mitarbeiter sofort alle vor Ort vorhandenen Baufahrzeuge und Maschinen bedienen zu können, falls sie zur Rettungsunterstützung gebraucht werden. „Die Übung unter THW-Leitung war auch dieses Mal wieder ein voller Erfolg und für alle Beteiligten eine sehr hilfreiche Anleitung für den Ernstfall“, so Lars Bußmann.

FRIEDRICH PFOHL ERHÄLT DIE SILBERNE EHRENNADEL

Schon seit 2004 ist Dieckmann-Mitarbeiter Friedrich Pfohl in unterschiedlichen Bereichen ehrenamtlich für die Handwerkskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim tätig. Sein fachkundiger Rat wird dort in ganz unterschiedlichen Gremien und Funktionen geschätzt und gerne angenommen. So setzt sich Friedrich Pfohl seit vielen Jahren für die Belange der Arbeitnehmer als deren Vertreter in der Hauptversammlung der HWK ein und konnte mit seinem Engagement schon bei der Lösung vieler konkreter Probleme helfen. Der Präsident der Handwerkskammer, Rainer Möhle, schätzt an Friedrich Pfohl die menschliche und stets zuverlässige Art im Umgang mit Auszubildenden, aber auch mit Kollegen und Gesprächspartnern der Arbeitgeberseite. HWK-Präsident Möhle lobte bei der Verleihung der Ehrennadel auch die sachkundige und vertrauensvolle Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses für Straßenbauer. Hier ist der Jubilar nicht nur vielen ehemaligen und aktuellen Auszubildenden von Dieckmann bestens bekannt, sondern auch den Auszubildenden aller anderen Betriebe im Kammerbezirk. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses hat Pfohl schon immer ein offenes Ohr für die Auszubildenden im Straßenbau gehabt und ihre Interessen, wenn notwendig, auch ganz unkonventionell und immer auf Augenhöhe mit den jungen Menschen vertreten.

Foto: Friedrich Pfohl (4ter v. r.) gemeinsam mit anderen Jubilaren bei der HWK-Feier. Vorne Mitte HWK-Präsident Rainer Möhle

DEUTSCHLANDWEIT DER ERSTE MIT EINEM GEWERKEPASS: DIECKMANN-AZUBI AHMED FADIL IBRAHIM

Für Ahmed Fadil Ibrahim ist es längst nichts Neues mehr. Denn den so genannten Gewerkepass hat er schon seit 2017. Damals im Juli legte er die Prüfung vor der Handwerkskammer ab und ist damit bis heute deutschlandweit der Einzige, der über dieses Zertifikat verfügt. In seinem Fall bescheinigt der Gewerkepass seine Kenntnis im Verlegen von Verbundpflaster, dem Zuschneiden von Platten und der Bedienung von bestimmten Baugeräten.
Diese „Kurz"-Ausbildung zum qualifizierten Helfer soll nun bundesweit zum Vorbild werden, damit Menschen ohne Ausbildung, Langzeitarbeitslose und auch Flüchtlinge die Chance haben, über eine gewerke-spezifische Qualifikation die Fachkräfte im Handwerk bei ihrer Arbeit zu unterstützen und sie zu entlasten. Entwickelt wurde der Gewerkepass schon vor drei Jahren vom Jobcenter Osnabrück sowie dem Bildungszentrum der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (BTZ). Bis ein solches Konzept von allen Beteiligten einheitlich angenommen und akzeptiert wird, dauert es immer einige Zeit. So war es auch im Fall des Gewerkepasses, der seit August 2019 aus seiner „Probezeit" entlassen wurde und bundesweit Vorbild werden soll für einen einfacheren Einstieg ins Arbeitsleben.

EINFACH MACHEN. MUT ZUR ENTBÜROKRATISIERUNG

2. BVMW Spatenstich im Museum Industriekultur überzeugte Gäste aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft

Über zu viel Bürokratie wird bekanntermaßen viel geredet: Ob private Erfahrungen bei der Ausweisverlängerung oder komplizierte Verfahren und Antragsstellungen im täglichen Miteinander von Wirtschaftsunternehmen und kommunalen Verwaltungen. Heute widersprüchlich wirkende Vorschriften und Verordnungen wurden einst geschaffen, um schützenswertes Gut abzusichern. Aber die Dynamik des Wirtschaftslebens und Themen wie Digitalisierung und Ökologie machen ein Umdenken in den Verwaltungen und damit verbunden auch den Abbau von Bürokratie notwendig. Die Bundesregierung hat die Notwendigkeit zügiger Veränderungen erkannt und ein Ressort im Bundeskanzleramt eingerichtet, das sich mit diesem Thema beschäftigt.

Grund genug auch für die Veranstalter des zweiten „BVMW Spatenstichs“ am 27. Juni 2019 im Museum Industriekultur Osnabrück das Thema Bürokratieabbau in den Mittelpunkt des Abendprogramms zu stellen. Wie schon im Vorjahr wurde die Veranstaltung des Bundesverbandes mittelständischer Wirtschaft/Unternehmerverband Deutschland e.V. gemeinsam mit Handwerks-Partner Dieckmann Bauen + Umwelt vorbereitet. „Dieses Thema betrifft uns alle“, betont Dieckmann-Geschäftsführer Jens-Peter Zuther. „Es reicht aber nicht, auf den Bürokratieabbau zu warten. Wir müssen als Unternehmen, die in dieser Region ihr Geld verdienen, mutig sein und aktiv auf die Verwaltungen zugehen. Anbieten, beim Bürokratieabbau mit unserem Sachverstand zu helfen.“

Das war auch Tenor des Impulsreferates von Nils Hoffmann, Leiter des GovLab „Kreative Bürokratie“. Als Experte für Innovation und Digitalisierung leitet er das bislang einzige Innovationslabor in einer deutschen Behörde. Bei der Bezirksregierung im nordrhein-westfälischen Arnsberg überprüft er Verwaltungsprozesse auf ihre heutige Alltagstauglichkeit, ihre Nutzerfreundlichkeit und darauf, ob sie Menschen und Unternehmen bei der Lösungsfindung helfen oder sie eher behindern. Sein Motto ist „Raus aus dem Rathaus“, um gemeinsam mit Bürgern und Unternehmen Veränderungen in Gang zu bringen. Das dieser Prozess nicht von heute auf morgen erfolgreich sein wird, machte der Referent allerdings auch klar.

Die „Spatenstich“-Verantwortlichen wollten von Anfang an ein Veranstaltungsformat entwickeln, das neben genügend Raum für Gespräche unter den Gästen das jeweilige Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Dabei sollte auch eine augenzwinkernde Betrachtung neben sachlichem Input nicht fehlen.

Und für diese Perspektive sorgte der Polit-Kabarettist Timo Wopp, der an diesem Abend nur wenige Minuten brauchte, um die rund 90 Gäste in seinen Bann zu ziehen. Als studierter Kaufmann, Kabarettist und Jongleur verstand er es, die zunehmend lähmende Bürokratisierung kabarettistisch unter die Lupe zu nehmen. Beeindruckend – neben seiner satirischen Analyse – war vor allem seine Perfektion als Jongleur, mit der er schon im „Cirque du Soleil“ die Besucher überraschte. Umrahmt war das Programm des 2. Spatenstichs von spannenden Rundgängen und Führungen auf dem Gelände des Piesbergs und des Hasestollens.

WIR SCHAUEN OPTIMISTISCH NACH VORNE

Rückblick und Ausblick: Das Jahresende ist immer auch ein guter Zeitpunkt, um das, was hinter einem liegt, Revue passieren zu lassen und gleichzeitig für die Zukunft zu planen. Eine gute Tradition nicht nur für jeden Einzelnen, sondern ganz bewusst auch für erfolgreiche Unternehmen. Lernen aus dem, was man gemeinsam erreicht hat und strategisch planen, für das, was den weiteren Erfolg sichert. Grund genug also für die „WIR von DIECKMANN"-Redaktion für ein Gespräch mit den DIECKMANN Geschäftsführern Hartmut Dieckmann und Jens-Peter Zuther.

Herr Dieckmann, wenn Sie auf 2019 zurückblicken, was sind für Sie die wichtigsten Erkenntnisse?
Hartmut Dieckmann: 2019 war für uns ein wirtschaftlich starkes Jahr, wir hatten eine hohe Auslastung in allen Bereichen des Unternehmens und wir können mit dem Ergebnis mehr als zufrieden sein. Das ist eine gute Ausgangslage. Allerdings nicht, um uns darauf auszuruhen, sondern Entwicklungen anzuschieben, mit denen wir für die zukünftigen Jahre genauso erfolgreich sein können wie heute. Wir haben zum Beispiel die positive Entwicklung am Markt dazu genutzt, verstärkt in Versorgungs- und Maschinentechnik zu investieren. Damit sind wir jetzt in der Lage, neben unseren bisherigen Kernkompetenzen auch Geschäftsfelder zu erschließen, in denen wir früher nicht oder zumindest nicht so stark aktiv waren. Dazu gehören Aufgaben in den Bereichen Lichtwellenleitertechnik, Fernwärme oder die digitale Maschinensteuerung.
Jens-Peter Zuther: Zusammenfassend können wir sagen: Wir haben im Bereich unseres Kerngeschäftes in leistungsstarke Maschinentechnologie, aber auch in neue Geschäftsfelder investiert und sind damit in den nächsten Jahren deutlich flexibler. Das heißt,

wir können schneller auf die Anforderungen des Marktes reagieren und durch die neuen Aufgabenbereiche die Auslastung bei Dieckmann insgesamt planbarer machen.
Hartmut Dieckmann: 2019 ist aber auch ein Jahr, in dem ich in der Branche und auch bei uns im Betrieb Unzufriedenheiten beobachtet habe. Und das machte auf mich manchmal den Eindruck vom „Klagen auf hohem Niveau". Die derzeit positive Konjunktur im Straßenbau ist bestimmt kein Selbstläufer. Und deshalb ist es wichtig, dass wir unsere komfortable Situation nutzen, um uns auf das zu konzentrieren, wofür wir bei unseren Auftraggebern bekannt sind: Handwerkliche Qualitätsarbeit, die in Preis und Leistung überzeugend ist.
Herr Zuther, schon im vergangenen Jahr stand das Thema Fachkräftemangel in vielen Unternehmen ganz oben auf der Agenda. Wie sieht es bei DIECKMANN derzeit aus?
Jens-Peter Zuther: Wir haben zwar das Glück, dass die Fluktuation unserer Mitarbeiter sehr gering ist und das wir auf unsere Teams zählen können. Aber natürlich gibt es auch bei uns Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Wir sind nicht untätig und werben auf Messen, in Online-Portalen und auf Social Media-Kanälen um gute Fachkräfte und Auszubildende. Wir kümmern uns

intensiv um den Nachwuchs, indem wir attraktive Ausbildungsplätze anbieten und wir unterstützen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.
Hartmut Dieckmann: Wir haben jetzt damit begonnen, Fachkräfte gezielt auch im Ausland anzusprechen. Wenn wir damit erfolgreich sind, reicht es natürlich nicht, sie nur hier her zu holen. Dann kommt es darauf an, sie in unseren Teams zu integrieren, bis sie selbst dort Verantwortung übernehmen können. Das ist nicht einfach, dessen sind wir uns bewusst. Es ist aber einer der wenigen Wege, die uns ermöglichen, auch in den kommenden Jahren genügend Fachpersonal zu haben, um Straßen und Versorgungsnetze in der Region in Schuss halten zu können.
Jens-Peter Zuther: Ein weiteres Angebot, um uns als attraktiven Arbeitgeber in der Region zu positionieren, sind unsere Aus- und Weiterbildungsprogramme. Wir bieten unseren Auszubildenden spezielle Winter-Schulungskurse während der Schlecht-Wetter-Zeit an, damit sie sich besser auf ihren Abschluss vorbereiten können. Und auch die interne Fortbildung aller anderen Mitarbeiter ist ein wichtiger Baustein mit guten Aufstiegschancen für ein möglichst langes und erfolgreiches Arbeitsverhältnis.
Was sind die Themen, die DIECKMANN auch 2020 beschäftigen werden?
Hartmut Dieckmann: Neben dem Fachkräftemangel wird uns zum Beispiel in der kommenden Zeit das Thema Bürokratieabbau und der Umgang mit Ressourcen im Tief- und Straßenbau in Anspruch nehmen. Auch hier gilt es, kontinuierlich darauf hinzuarbeiten, dass die politischen Entscheidungen praxisorientiert gestaltet werden. Lokal, regional und natürlich auf Bundesebene. Und da gibt es gerade in Bezug auf

das Thema Nachhaltigkeit noch reichlich Handlungsbedarf für eine praktikable Umsetzung auf allen Ebenen.
Jens-Peter Zuther: Viele Entscheidungen sind für uns einfach nicht nachvollziehbar oder dauern zu lange, bevor gehandelt werden kann. Das betrifft zum Beispiel das Thema Bodenmanagement, das vor dem Hintergrund der aktuellen Nachhaltigkeits-Debatte dringend neu durchdacht und organisiert werden muss. Dazu können wir als regionales Unternehmen eine Menge Sachverstand beitragen und aktiv helfen, Verwaltungsprozesse auf ihre heutige Alltagstauglichkeit hin zu überprüfen.
Hartmut Dieckmann: Ein schon bekanntes Thema in 2020 wird die weitere „Digitalisierung“ sein. Das ist nicht neu, da haben wir schon einiges erreicht, es liegt aber auch noch einiges vor uns. Man kauft ja nicht einfach eine Software und schon geht es los. Das ist ein Prozess, der reifen muss und da sind wir auf gutem Wege. Die Mitarbeiter haben das Thema für sich erkannt und unterstützen es. Der Informationsfluss beispielsweise von und zu den Baustellen ist mittlerweile weitgehend papierlos und funktioniert sehr gut. Weitere Bereiche folgen oder sind schon in der Umsetzung.
Wir bedanken uns für das Gespräch in angenehmer Atmosphäre.

IN DIECKMANN PROJEKTE ZU FINDEN:

Hochwasserschutz Goldbach 12
DIECKMANN schafft Platz 14
Sanierung in Albersloh.....16
Ein Auftrag mit 3 Baustellen.....16
Stellplatz für die OFK 17
Ostheide in neuem Glanz 17
Neue Flächen für ... .18
Deckenerneuerung in Sassenberg 19
Ausbau der L 594 20
Radweg an der K 33 20
HD bei Kampfmittelbeseitigung 21
Platz für Pendler 21
Straßenausbau in Ibbenbüren 22
Wanderparkplatz Am Kleeberg ...22
An der Blanken Mühle 23
Bischof-Benno-Straße 24
Flurbereinigung Borgloh 24
An den Klausegärten 25
Park & Ride + Bike & Ride 26
Erschließung B-Plan 506 27
Zufahrt Homann 28
Baugebiet Windhorst III 28
AVO Belm 29
K 150 Deckensanierung 30
WTD 91 Meppen 30
Kanalhausanschlüsse in OS 31
Deckensanierungen in OS 31

HOCHWASSERSCHUTZ GOLDBACH, HRB FORELLENTAL HAGEN

Rat und Verwaltung aus Hagen waren sich einig: eine Hochwasserkatastrophe wie die Gemeinde sie im August 2010 erlebt hat, soll es nie wieder geben. Deshalb wurden und werden mehrere Maßnahmen durchgeführt, die diese Wassermassen im Zaun halten sollen.

Nachdem Dieckmann am Dillbach in Höhe der Iburger Straße in 2016 das erste Großprojekt umgesetzt hatte, indem ein Rückhaltebecken mit

42.000 cbm Fassungsvermögen erstellt wurde, folgte im Forellental die Erstellung des kleinen Bruders am Goldbach. „Hier entsteht ein Staudamm der im Überschwemmungsfall bis zu 23.000 cbm Wasser zurückhalten kann. Die Betonarbeiten für den 3,50 m hohen Damm führte für Dieckmann Becker-Bau aus Hasbergen aus, und wir schafften die gesamten Erdbewegungen. Alle Schlosserarbeiten, wie die Stahlbrücke, fertigte für uns Metallbau C. Meyer aus Belm. „Richtig erkennt man die Ausmaße dieser Maßnahme nur aus der Luft“, so Markus Korte. „Die Schutzbauwerke an der Seite und Dämme sollen die umgebenden Flächen schützen und dem aufzustauenden Wasser Einhalt gebieten. Bei all dem fügt sich dieses künstliche Bauwerk doch sehr harmonisch in die Natur ein und wirkt, das kann man jetzt schon sagen, nicht wie ein Fremdkörper in der schönen Landschaft am Teutoburger Wald.“

Auftraggeber: Gemeinde Hagen a.T.W. Stefan Altevogt

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurbüro Tovar, Daniel Schumacher; Bauwerksplanung: Ingenieurbüro Tilebein

Oberbauleiter: Markus Korte

Techn. Mitarbeiter: Mathias Janku, Mathias Weinert

Poliere: Kevin Larkin, Matthias Rehder

DIECKMANN SCHAFFT PLATZ FÜR 260 HÄUSER

25 ha erhalten durch Dieckmann ein komplett neues Aussehen. Nur das Bild aus der Luft gibt eine Vorstellung davon, was am Rande von Ostbevern durch Dieckmann entsteht. 260 Baugrundstücke, Wege, Plätze und Wasserflächen werden von den Osnabrücker Fachleuten erschlossen, angelegt oder vorbereitet. Bis Ende 2020 sollen die

Erschließungsmaßnahmen hier abgeschlossen sein. „Durch die kurze Bauzeit ist es möglich, dass wir wohl noch dieses Jahr mit dem 1. Abschnitt fertig sind und Bauwillige mit der Erstellung ihrer Häuser anfangen können“, so Markus Korte. „Dabei hatten wir hier besonders viel Grundwasser, das das Arbeiten nicht leichter machten“, ergänzt Viktor Lorenz.

Die reinen Zahlen geben einen weiteren Eindruck über den Umfang dieser Maßnahme. Hier werden 25.000 to Schotter verbaut, über 3,5 km Schmutzwasserkanal DN 250 verlegt; das Regenwasser in - bis 1400er - Betonrohren abgeführt und dafür 300 Schächte und Bauwerke in verschiedenen Größen gesetzt. Dazu kommen noch 23.000 cbm Boden für Lärmschutzwall und 10.000 qm asphaltierte Fläche. Zum 1. Spatenstich Ende Januar 2019 sagte der Bürgermeister Wolfgang Annen von der Gemeinde Ostbevern: „Damit alles seine Ordnung und Reihenfolge hat, wird das Wohngebiet in mehreren Bauabschnitten fertiggestellt. Wir setzen auf das Motto `kurze Beine, kurze Wege` und deshalb entsteht hier auch eine Kita mit 5 Gruppen. Diese soll bereits zum 1. August 2020 ihren Betrieb aufnehmen.“ Es bleibt also noch viel zu tun für die Dieckmänner, damit der ambitionierte Zeitplan eingehalten werden kann.

Auftraggeber: Gemeinde Ostbevern, Hans-Heinrich Witt; Stadtwerke Ostwestfalen (für die Versorgungsleitungen)

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Planungsbüro Hahm, Martin Bringemeier; IBF Felling Beratende Ingenieure Partnerschaft mbB (Kanalbauplanung)

Oberbauleiter: Markus Korte

Bauleitung: Viktor Lorenz, Florim Osmanaj (Versorgungsleitungen)

Techn. Mitarbeiter: Mathias Weinert

Poliere: Ralf Mittendorf, Bernhard Hülsmann, Peter Borsutzky

KANAL- UND STRASSENSANIERUNG IN SENDENHORST-ALBERSLOH

Unscheinbar kommt die Maßnahme auf den Fotos daher, bedeutete sie doch für die Dieckmänner vor Ort hohen logistischen Aufwand. In 3 Teilabschnitten wurde die alte Ortsdurchfahrt abgefräst, der Kanal mit der Schmutz- und Regenwasserhauptleitung verlegt und die Hausanschlüsse neu hergestellt. Nach Verfüllung der Baugrube wurden seitliche Rinnen gesetzt, die neue Ortsdurchfahrt mit Asphalttrag-, Binder- und Deckschicht hergestellt. „Die enge Ortsdurchfahrt mit ihren alten Häusern machte es uns nicht immer leicht“, so Andre Egelkamp, „versuchten wir doch, die Erreichbarkeit der einzelnen Grundstücke zu gewährleisten. 80 unterschiedliche Hausanschlüsse, 570 m Hauptleitung und 3.700 qm Decke sind deshalb nur ein Teilaspekt dieser Maßnahme.“

Auftraggeber: Stadt Sendenhorst, Klaus Neuhaus

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurbüro Gnegel GmbH, Thomas van der Giet

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Kai Kestermann

Polier: Christian Fischer

EIN AUFTRAG MIT DREI BAUSTELLEN

„Für das Land Nordrhein-Westfalen haben wir an der L 595, L 598 und L 832 die Decken erneuert und alle notwendigen Anschlussarbeiten durchgeführt“, erläutert Andre Egelkamp, als wir ihn an der Baustelle in Ibbenbüren treffen. „Diese Kreuzung zum Beispiel liegt an einer der Hauptverkehrsstraßen in der ehemaligen Bergbaustadt am Rande des Teutoburger Waldes. Hier war es besonders wichtig, den Verkehrsfluss aufrecht zu erhalten, deshalb konnten wir, trotz umfangreicher Arbeiten an der Kreuzung, sie nur halbseitig sperren.“ Neben Pflasterarbeiten wurden auch Schachtabdeckungen erneuert und Brückenkappen verbreitert. Obwohl die drei Landesstraßen unterschiedliche Anforderungen stellten, konnten die Dieckmänner die an sie gestellten Aufgaben früher als geplant beenden.

Auftraggeber: Straßen NRW, Martin Oberhaus

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Kai Kestermann

Polier: Christian Fischer

NEUBAU EINES LKW-STELLPLATZES FÜR DIE OFK

Die Firma Oldenburger Fleischmehlfabrik (OFK) in Friesoythe-Kampe plante den Neubau einer Multifunktionshalle sowie eines angrenzenden LKW-Stellplatzes. „Die besondere Aufgabe für die Kollegen der Firma Völkmann bestand darin, alle Arbeiten während der laufenden Produktion durchführen zu müssen. Dies bedeutete für die Völkmänner besonders umsichtiges Arbeiten und eine erhöhte Sorgfaltspflicht“, erklärte uns Bernward Drellmann die Baustelle. “Sie mussten bei ihren Arbeiten Planungen des Vorunternehmers übernehmen und darauf aufbauen. Angefangen haben wir mit dem Setzen von 2 m hohen Winkelstützen.“ In der entstehenden Halle wurden 1.800 qm asphaltiert und der Parkplatz erhielt eine belastbare Asphaltierungsfläche von 5.000 qm. Damit auch schwere LKWs die Fläche befahren konnten, wurde für das Ablaufen von Oberflächenwasser besondere Rinnen eingebaut, die dem Schwerlastverkehr Paroli bieten können.

Auftraggeber: Oldenburger Fleischmehlfabrik GmbH

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Nordlohne Architekten, Herr Osterhues

Oberbauleiter: Bernward Drellmann

Techn. Mitarbeiterin: Ute Franz

Polier: Alois Werner

OSTHEIDE IN NEUEM GLANZ

Fünf separate Bauabschnitte bildeten zusammen das Auftragsvolumen, welches Dieckmann für die Stadt Harsewinkel zu erledigen hat. Dabei wurden Arbeiten im Bereich Kanal-, Rohrleitungs- und Straßenbau durchgeführt. Für 1,8 Mio. Euro wurde die Ostheide saniert. Seit März 2018 waren auf 540 m die Dieckmänner auf der Baustelle tätig. Am 29. August 2019 konnte Bürgermeisterin Sabine Amsbeck-Dopheide mit dem symbolischen Durchtrennen des Flatterbandes die Strecke wieder freigeben. „Unsere Mitarbeiter haben hier durch das neue Stück Straße auch die Infra-Struktur komplett erneuert“, so Hinrich Wedegärtner. „Bis wir aber endgültig fertig sind, wird es auch nach der offiziellen Freigabe noch einige Tage dauern.“ Besonders stolz sind die Dieckmänner, dass sie noch vor dem geplanten Fertigstellungsdatum ihre Arbeiten abschließen konnten. Mit viel Geduld sahen die Anlieger dabei dem Fortschritt der Arbeiten zu. Nur ab und an wurde Unverständnis geäußert. Auf 600 Metern erneuerten die Dieckmänner Kanäle und verlegten über 730 m Mikro-Rohr, um so den sich geänderten Anforderungen der Anwohner an Kommunikation und Medienvielfalt Rechnung tragen zu können. Die ansprechenden Pflasterarbeiten und der daraus resultierende Gesamteindruck sind bei Dieckmann Standard.

Auftraggeber: Stadt Harsewinkel, Heinz Austermann

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurbüro Plan B, Sven Althoff

Bauleiter: Hinrich Wedegärtner

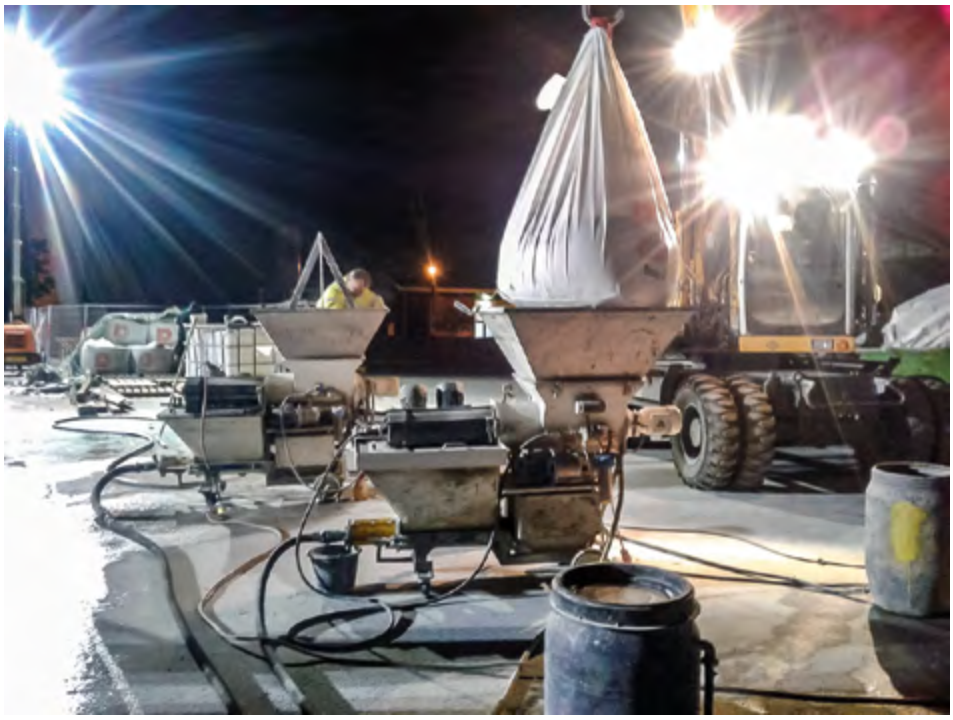
Techn. Mitarbeiter: Andreas Siegert, Maja Dunkel

Poliere: Ralf Mittendorf, Lutz Gerth, Simon Kubitza

NEUE FLÄCHEN FÜR DIE GEORGSMARIENHÜTTE GMBH

„Tagsüber kann jeder“, sagte launig Markus Korte, als wir spätabends auf dem Werksgelände der Georgsmarienhütte GmbH eintrafen. Zusammen mit den Dieckmännern war die Firma Karo-Tec aus Leipzig damit beschäftigt, das Traggerüst auf der 9.000 qm großen Fläche mit Mörtel einzuschlämmen. Dies war schon fast der letzte Schritt in einer Abfolge von mehreren genau aufeinander abgestimmten Tätigkeiten. Dieckmann hatte den Auftrag erhalten, den großen Umschlagplatz bei dem Traditionsunternehmen in Georgsmarienhütte mit einem neuen Belag zu versehen, der standfest dem Schwerlastverkehr Paroli bieten kann. Mit GPS-

gesteuertem Grader wurde der Untergrund genauestens vorbereitet, bevor dann 14 cm Tragschicht aufgebracht werden konnte. „Wir haben dabei den standardmäßigen Belag mit Hochofenschlacke als Zusatzstoff angereichert, um damit eine größere Festigkeit zu erreichen. Außerdem wurde so das Abfallprodukt Hochofenschlacke aus dem Elektroofen unseres Auftraggebers noch sinnvoll eingesetzt“, so Markus Korte. „Die Mittelschicht besteht dann aus 8 cm Binder bevor ein 6 cm dickes Traggerüst aufgebracht werden konnte. Dieses offenporige Material wird gerade von der Firma Karo-Tec mit Mörtel eingeschlämmt. Damit wird zum einen eine hohe Standfestigkeit mit der ge-



wünschten Flexibilität auf der anderen Seite hergestellt.“ Dieckmann hat diese Aufgabe in mehreren Bauabschnitten bewältigt und schon den nächsten Anschlußauftrag auf dem Werksgelände in der Hüttenstadt erhalten.

Auftraggeber: Georgsmarienhütte GmbH, Stephan Fellhölter, Tobias Zehnt
Oberbauleiter: Markus Korte
Techn. Mitarbeiter: Mathias Janku
Poliere: Matthias Rehder, Hans Oleyniczak

DECKENERNEUERUNG B 476 IN SASSENBERG

Eine der leichtesten Aufgaben über den Jahreswechsel 2018/2019 hinweg war die Deckenerneuerung auf der B 476 (Versmolder Straße) in Sassenberg. Nachdem die Spezialisten von Dieckmann 2 km Straße abgefräst hatten, wurde Asphaltarmierung vom Typ HaTelit 40/17 auf 1.200 qm verlegt. Dann wurde als besondere Asphaltbinderschicht 1.000 to vom Typ AC 16 B SG und 1.200 to Asphaltdeckschicht AC 11 DS eigebaut. Eine Gummiradwalze, 2 Deckenwalzen und unser Fertiger mit der 3 m-Bohle wurden als leistungsfähige Geräte durch die erfahrene Kolonne von Hans Oleyniczak fachmännisch eingesetzt.

Auftraggeber: Straßen NRW - Regionalniederlassung Münsterland, Lutger Langenberg
Bauleiter: Andre Egelkamp
Techn. Mitarbeiter: Kai Kestermann
Polier: Hans Oleyniczak

AUSBAU DER L 594 ZWISCHEN HÖRSTEL UND IBBENBÜREN

Eine der Hauptverbindungsstrecken, wenn man nicht gerade über die Autobahn fahren möchte, von Ibbenbüren nach Hörstel ist die L 594. Sie führt entlang neu geschaffener Gewerbeansiedlungen, hat diesen Zuwachs aber bisher noch nicht wirklich durch eine Modernisierung Rechnung getragen. Das änderte sich in diesem Jahr. Mit 3-D-gesteuerter Raupe, Bagger und Grader ging es an das alte Material der Straße. Der Belag wurde abgefräst, vorhandenes Schottermaterial zwischengelagert, um eine höhere Standfestigkeit zu gewährleisten, Boden ausgekoffert und das vorhandene Schottermaterial wieder eingebaut. „Im Baugewerbe besteht zu einem hohen Maß die Möglichkeit, altes Material wieder zu verwenden. Die Recyclingquote kann also – wenn der Auftraggeber mitspielt – sehr hohe Werte annehmen“, so Andre Egelkamp. „Hier war das der Fall.“ Zeitgleich zur Erneuerung der Straße wurden 5 neue Schächte gesetzt, Graben verrohrt und Leitungen erneuert. Nachdem neue Rinnen gesetzt wurden, schufen die Dieckmänner auch 2 neue Bushaltebuchten. Auf eine neue Frostschutzschicht wurde dann Trag-, Binder- und Deckschicht aufgebracht. So erhielt die L 594 durch Dieckmann ein neues Gesicht und ist bereit, deutlich höhere Lasten als früher zu tragen.

Auftraggeber: Straßen NRW, Martin Oberhaus

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Kai Kestermann

Polier: Matthias Freers

NEUBAU EINES RADWEGES AN DER K 33

„Es kommt selten vor, dass wir eine Kreisstraße umfangreich sanieren, nur damit sie anschließend als Umleitungsstrecke herhalten muss“, so Alexander Meyer. „In drei Bauabschnitten haben wir umfangreiche Sanierungs-, Erd- und Deckenbauarbeiten durchgeführt und einen Radweg auf 1.000 m neu erstellt. Dieser wurde von uns in einer Kombination von Pflasterung und Schwarzdecke geschaffen. Abschließend wurde die parallel zum Radweg verlaufende K 33 in der Ortschaft Gorspen-Vahlsen auf 2 km umfangreich saniert. Diese schöne kleine Ortschaft liegt in der Stadt Petershagen, die zum Ostwestfälischen Mühlenkreis Minden-Lübbecke gehört.

Auftraggeber: Kreis Minden-Lübbecke; Markus Tiemann

Bauleiter: Alexander Meyer

Techn. Mitarbeiter: Holger Demke

Poliere: Ingo Aufleiter, Torsten Brinkmann

DIECKMANN HILFT BEI KAMPFMITTELBESEITIGUNG

In diesem Artikel dreht sich alles nur um ein Bauwerk, das es aber im wahrsten Sinne des Wortes in sich hat! Dieckmann wurde zu Hilfe gerufen als direkt neben einem Wohnhaus in Hörstel-Riesenbeck eine Bombe entdeckt wurde. Die 1.000-kg-Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg lag seit 1945 in rund 4,50 m Tiefe im Erdreich. Sie sollte entfernt werden und dafür musste ein anspruchsvoller Verbau in Handarbeit erstellt werden. Zusammen mit der Tischlerei Korte aus Georgsmarienhütte erstellten Dieckmänner umsichtig einen Verbau, in dem dann Herr Schöwe vom Kampfmittelräumdienst den Heckzünder entschärfen sollte. Vorher wurden im Umkreis von 500 m über 3.000 Menschen evakuiert, darunter auch Einwohner eines Altenheimes. Nach widerspenstiger Entschärfung der geneigt liegenden Bombe konnte Entwarnung gegeben werden. Für den reibungslosen Ablauf der Evakuierungsmaßnahme waren viele ehrenamtliche Helfer vor Ort tätig, bei denen sich anschließend Jörg Wernsmann, Leiter der Feuerwehr, herzlich bedankte.

Auftraggeber: Stadt Hörstel, Christian Ungruh

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurgesellschaft IGF

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiterin: Petra Teders

Polier: Franz Schneider

BAGGER SCHAFFEN PLATZ FÜR PENDLER

Seit Jahren existiert an der Vlothoer Straße ein Mitfahrerparkplatz. Die Kapazität von 33 Plätzen an der Anschlussstelle Herford-Ost der A 2 reichte nicht mehr aus. Sven Johanning, Pressesprecher der Straßen NRW, Niederlassung Bielefeld, meinte dazu: „Der Bedarf ist da und auf dem Platz haben immer sehr viele Fahrzeuge gestanden, teilweise sogar in 2. Reihe. Darum schaffen wir hier 64 zusätzliche Parkstände.“ Deshalb wurde das Areal zwischen dem Tierfriedhof und der A 2 gesperrt und wo früher Pendler-Autos standen, hatte nun schweres Gerät von Dieckmann seinen Auftritt. Ungefähr 1.000 cbm Oberboden wurde abgetragen, 5.000 cbm Boden und Fels gelöst und ebenfalls entfernt. Auf einer Fläche von 750 qm wurden anschließend Rasengittersteine verlegt und die angrenzenden Flächen asphaltiert. „Nachdem wir hier fertig sind, gibt es hier jetzt an der A 2 einen der größten Mitfahrerparkplätze in Ostwestfalen. Dank guter Abstimmung haben wir den Bauzeitenplan mehr als genau eingehalten“, sagte Alexander Meyer.

Auftraggeber: Landesbetrieb Straßenbau NRW, Regionalniederlassung Bielefeld, Detlef Lüking

Bauleiter: Alexander Meyer

Techn. Mitarbeiter: Dennis Diekmann

Polier: Gerhard Kuttig

STRASSENAUSBAU WILHELMSTRASSE, IBBENBÜREN

„Eigentlich war eine Bauzeit bis zu den Herbstferien geplant. Da wir von Dieckmann aber bereits in den Sommerferien fertig waren, gab es noch weniger Beeinträchtigungen für und mit dem Auftraggeber Straßen NRW beim Projekt Tecklenburger Damm. Parallel zur Eisenbahnstrecke Amsterdam-Osnabrück führt die Wilhelmstraße auch am Johannes-Kepler-Gymnasium vorbei. Hier nahmen wir die alte Deckschicht mit unserer Fräse auf. Ebenso verfuhren wir mit den Bordsteinen und Gehwegplatten“, erläutert Andre Egelkamp. Die Dieckmänner brachten in diesem 4. Bauabschnitt auf 2.000 qm

eine neue Asphaltdeckschicht auf und fast genauso viel Fläche wurde gepflastert. Diese Steine bilden jetzt einen neuen Gehweg, Rinnen und Borde. Auf den Fotos erkennt man deutlich, wie die Schächte überbaut werden, um dann mit Hilfe von Ketten und Radladern wieder freigelegt zu werden.

Auftraggeber: Stadt Ibbenbüren, Peter Ungruhe

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Jakob Knippenberg

Polier: Jonas Klanke, Torsten Brinkmann

WANDERPARKPLATZ AM KLEEBERG IN LENGERICH

Als Kleinod für Naturliebhaber erstrahlt jetzt der ehemalige Tennisplatz Am Kleeberg. Dort, wo früher die gelbe Filzkugel über das Netz geschlagen wurde, brachten die Dieckmänner Schotter

auf, um dann fachgerecht Zufahrt und Parkplatz herzustellen. Eine kleine Maßnahme, die von den Wanderern am Rande des Teutoburger Waldes gerne angenommen wird.

Auftraggeber: Stadt Lengerich, Holger Lange, Lea Vennemann

Bauleiter: Viktor Lorenz

Polier: Ismail Osmanaj

AN DER BLANKEN MÜHLE, MELLE-BUER

März bis September 2019 wurden hier von den Fachleuten aus Osnabrück 11.000 cbm Boden bewegt, 5.500 cbm Füllsand eingebaut und 1,5 km Entwässerungsleitung verlegt. Diese wurden in 35 Schachtbauwerken miteinander verbunden und eine entsprechende Anzahl von Hausanschlüssen für die neu zu erstellenden Häuser geschaffen. Abgerundet wird all das durch einen Feuerlöschspeicher und eine erste Asphalttragschicht von 3.100 qm. Eingebettet in die wunderschöne Hügellandschaft des südlichen Wiehengebirges entstanden so interessante Baugrundstücke mit hoher Lebensqualität.

In landschaftlich reizvoller Lage entsteht in Melle-Buer ein neues Baugebiet. Beim Besuch der Dieckmänner auf der Baustelle, hatte man von oben einen guten Eindruck, wie groß das bearbeitete Areal wirklich ist. Auf der Fläche entsteht Platz für 50 Baugrundstücke und in der Mitte wird eine große grüne Spielfläche entstehen. Wenn man Richtung Ortszentrum schaut, ist man fast auf einer Höhe von den Glocken des Kirchturms. In der Zeit von

Auftraggeber: Wohnungsbau Grönegau GmbH, Melle, Dennis Luckas
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurbüro HI-Nord, Christian Saft
Bauleiter: Hinrich Wedegärtner
Techn. Mitarbeiter: Holger Demke
Polier: Ernst Krauthammer

BISCHOF-BENNO-STRASSE IN BAD IBURG

In Sichtweite des Iburger Schlosses arbeiten die Dieckmänner zwischen den alten Häusern in der Bischof-Benno-Straße. „Wir haben hier teilweise nur 3 m Arbeitsbreite“, so Viktor Lorenz, „und müssen unter diesen beengten Verhältnissen, den Regen- und Schmutzwasserkanal erneuern, um dann anschließend eine neue Oberfläche herzustellen. Die Kanäle liegen zwischen 1,5 m und 3 m tief in der Erde und die besondere Schwierigkeit besteht darin, dass die Anlieger ihre Häuser erreichen müssen und auch die Müllabfuhr während der Bauzeit ihren Entsorgungsaufgaben nachkommen muss.“ 400 m Schmutz- und 500 m Regenwasserkanal wurden bei 30 Hausanschlüssen verlegt, 1.600 qm vorhandener Asphalt wurde aufgenommen, Borde und Rinnen hergestellt und 2.500 qm Pflaster verlegt.

Auftraggeber: Stadt Bad Iburg, Reinhard Fühner
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: ibt Ingenieubüro Tovar, Thomas Horstmann

Bauleiter: Viktor Lorenz

Poliere: Lutz Gerd, Udo Prange

FLURBEREINIGUNG BORGLOH

In Hilter-Borgloh wurden die Dieckmänner unter dem Titel „Flurbereinigung Borgloh“ aktiviert. Mehrere Wege wurden neu asphaltiert und die Bankette neu verfestigt. Bevor es soweit war, wurde alter Belag abgefräst und da, wo notwendig, das mit Teer belastete Material fachgerecht entsorgt. Im Laufe des Baufortschrittes arbeiteten die unterschiedlichsten Schwarzdeckenkolonnen auf den teilweise sehr engen Straßen. „Neben der reinen Straßenerneuerung haben wir an der einen oder anderen Stätte auch Durchlässe erneuert,“ erläuterte uns Oliver Thiemann. „Wegen der sehr beengten Platzverhältnisse geschah die Anfuhr des Schwarzdeckenmaterials nur mit 3- oder 4-achsigen LKW.“ Nach Beendigung der Arbeiten ziehen sich neue schwarze Bänder durch die grüne Landschaft im Teutoburger Wald.

Auftraggeber: Verband der Teilnehmergemeinschaft Borgloh, Dieter Middendorf
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurplanung Wallenhorst, Karsten Bultmann-Wätjen
Bauleiter: Oliver Thiemann
Techn. Mitarbeiter: Maja Dunkel
Poliere: Hans Oleyniczak, Jan Hulshof, Ingo Aufleiter, Björn Hinnenkamp, Ismail Osmanaj

AN DEN KLAUSEGÄRTEN – ERSCHLIESSUNG B-PLAN 536

Der ehemalige „Kühnehof“ an der Bohmter Straße ist das Herzstück der innerstädtischen Verdichtung B-Plan 536 – An den Klausegärten. Wo früher die Essigfabrik Kühne einen charakteristischen Duft in der Umgebung verbreitete, entstehen auf einem Areal von 5,5 ha 50 neue Wohneinheiten. „Wo früher Sauerkraut und Gurken eingelegt wurden und 200 Mitarbeiter Essig produzierten, hat Dieckmann von Mitte März bis Mitte Juni die Erschließung des 1. Bauabschnittes durchgeführt“, so Ralf Klimpel. „In diesem Bauabschnitt wurde von uns eine 160 m lange Trennkanalisation verlegt und an das vorhandene Kanalnetz in der Bohmter Straße angeschlossen. Die Verlegung dieser Kanäle erfolgte innerhalb der Trasse der Baustraße. Diese besteht aus einem 55 cm hohen Gesamtaufbau. Nachdem

wir hier fertig geworden sind, können hier moderne und wie aus den ersten Entwürfen ersichtlich, schicke Wohnungen entstehen, um so der hohen Nachfrage nach Wohnraum ein Stück gerecht zu werden.“

Auftraggeber: Stadt Osnabrück, Florian Knochenwefel; SWO Netz, Marco Niehaus
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurplanung Wallenhorst, Herr Wörder
Oberbauleiter: Ralf Klimpel
Bauleitung vor Ort: Sven Böhm
Techn. Mitarbeiter: Wilhelm Westerfeld
Polier: Franz-Michael Böhmer

PARK & RIDE + BIKE & RIDE ANLAGE AM LAGGENBECKER BAHNHOF

Im Auftrag der Stadt Ibbenbüren ist Dieckmann an der Bahnhofsanlage Laggenbeck tätig. Sie gestalten hier seit Ende Oktober 2019 das gesamte Umfeld um und hoffen, im März 2020 damit fertig zu sein. Die Dieckmänner fanden eine stark in Mitleidenschaft gezogene Altfläche vor und hatten kräftig zu tun, all die „Altlasten“ erst einmal zu entsorgen. Nachdem dies geschehen ist, wird der Bahnhofsvorplatz umgebaut bzw. erweitert. Die Pflasterungen beinhalten den Einbau von taktilen Leitelementen, eine Winkelstützeneinfassung inklusive Gelände entlang des unveränderten Bahnsteiges. Ferner werden Fahrradbügel, Fahrradeinstellboxen sowie Fahrradeinhausungen für jeweils 22 Fahrräder aufgestellt. „Im Vorfeld der Maßnahme wurde das ehemalige Bahnhofsgebäude abgerissen. In diesem Bereich werden wir nun neue Stellflächen für PKW’s einrichten. Der vorhandene Bahnseitenweg wird zudem auf einer Länge von ca. 200 m als Asphaltstraße ausgebaut und dient als Anbindung für weitere Stellflächen“, so Sven Böhm. „Insgesamt werden wir hier 84 Stellflächen in Verbundpflaster inkl. Behinderten- und Kurzparkerplätzen mit unseren Fachleuten schaffen.“ Im Zuge der Maßnahme wird auch ein neuer Regenwasserbetonkanal angelegt und an das vorhandene Kanalnetz der angrenzenden Permer Straße angebunden. Natürlich erhält die Fläche eine entsprechende Beleuchtung und insgesamt ein zeitgemäßes und zukunftssicheres Aussehen.

Auftraggeber: Stadt Ibbenbüren, Fernando Quiroga
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: nts Ingenieurgesellschaft, Jochen Krake
Oberbauleiter: Ralf Klimpel
Bauleitung vor Ort: Sven Böhm
Techn. Mitarbeiter: Christian Boße
Polier: Peter Herzberg

ERSCHLIESSUNG B-PLAN 506 – FÜRSTENAUER WEG

Seit Anfang der 90er Jahre plant die Stadt Osnabrück die Ansiedlung eines Güterverkehrszentrum im Bereich des Osnabrücker Hafens. Dafür wurden mehrere Bebauungspläne aufgestellt bzw. geändert. Eine Realisierung war aus mehreren Gründen bis jetzt allerdings nicht möglich.

Es sieht aber so aus, dass nach Aufgabe der Winkelhauskaserne sich einige Rahmenbedingungen grundlegend geändert haben. Nachdem ein erheblicher Teil der für das GVZ vorgesehenen Fläche an ein großes Logistikunternehmen vergeben wurde, konnte jetzt der B-Plan 506 angepasst werden. Er hat fast eine Fläche von 14.900 qm. Dieckmann erhielt den Auftrag diesen Bereich zu erschließen. Zu den Aufgaben gehörte das Freimachen des Baufeldes,

Verlegen einer Regenwasservorflut im Bereich des Fürstenauer Weges, Herstellen eines Regenrückhaltebeckens, Verlegen des Schmutz- und Regenwasserkanals, Erstellung der Hausanschlüsse, Verlegung der Versorgungsleitungen und der Aufbau der Baustraße bis zur Frostschutzschicht bzw. zur Oberkante Schottertragschicht. Zum Schluss müssen die Dieckmänner die Baustraße mit einer bituminösen Decke versehen. Das ganze Vorhaben soll Ende März 2020 beendet sein.

„Dies hier sind typische Arbeiten für Dieckmann, wo wir unser ganzes Know-how zeigen können“, so Sven Böhm. „Einzig das Regenrückhaltebecken bedarf besonderer Vorsicht, weil im unmittelbaren Böschungsbereich ein Hochspannungsmast steht, der die Arbeiten hier behindern kann; außerdem ist er besonders zu schützen. Weil es nicht immer nur Starkregen gibt, bilden wir in der Beckensohle des Regenrückhaltebeckens eine gesonderte Rinne aus, die auch kleinere Wassermengen abführen kann.“ Die Dieckmänner sichern die Ein- und Auslaufbereiche mit Wasserbausteinen bzw. Wasserbauschotter, um so ungewünschte Erosionen zu vermeiden.

Auftraggeber: OBG Osnabrücker Beteiligungs- und Entwicklungsgesellschaft, Mareike Kortemeier
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: pbh Planungsbüro Hahm, Detlef Stein
Oberbauleiter: Ralf Klimpel
Bauleitung vor Ort: Sven Böhm
Techn. Mitarbeiter: Wilhelm Westerfeld
Polier: Franz Schneider

ZUFAHRT HOMANN

Nach diversen Turbulenzen um die Homann Feinkost GmbH in den letzten Jahren geht es nun auch an dem Standort in Bad Essen wieder aufwärts. Ein sicheres Zeichen dafür ist die Erstellung einer neuen Zufahrt zum Betriebsgelände von der B 65 aus. Es entsteht so eine neue Verbindung zwischen der Mindener Straße und dem Friedhofsweg. In Bad Essen läuft das ganze Vorhaben unter dem Bebauungsplan Nr. 77. Im August 2019 begannen die Dieckmänner mit ihren Arbeiten. Typisch für Dieckmann galt es die Oberflächenentwässerung sicherzustellen und die neue Zufahrt fachgerecht aufzubauen. Dazu mussten erst 400 to Oberboden der Klasse Z 2 gelöst und verwertet werden, um dann den restlichen Oberboden abzulösen und teilweise der späteren Wiederverwendung zuzuführen. Über 3.000 qm Geogitter-Vliesstoff-Kombination wurde von uns geliefert und eingebaut. Danach galt es eine 38 cm starke Frostschutzschicht herzustellen, bevor eine Asphalttragschicht, Binder und 6.500 qm Deckschicht aufgebracht werden konnten. Der Abschluss der

Arbeiten von Dieckmann besteht darin, die neue Straße mit entsprechender Markierung und Beschilderung zu versehen, wenn die Witterung und die Temperaturen es zulassen.

Auftraggeber: Gemeinde Bad Essen, Andreas Pante; Straßenmeisterei Bohmte, Holger Kampers; Wasserverband Wittlage, Horst Kipp

Oberbauleiter: Ralf Klimpel

Bauleitung vor Ort: Sven Böhm

Techn. Mitarbeiter: Wilhelm Westerfeld

Poliere: Daniel Tiemann, Hans Oleyniczak

BAUGEBIET WINDHORST III IN LÖNINGEN

Dieckmann-Tochter Völkmann erhielt den Auftrag in Löningen die Straßen im vorhandenen und bebauten Wohngebiet endgültig auszubauen. „Im April haben wir hier angefangen und bis Oktober 2019 gearbeitet. Das Wohnbaugebiet macht, was die Häuser angeht, schon einen sehr fertigen Eindruck. Nur an drei Stellen ist noch Bautätigkeit auf den Grundstücken erkennbar“, erläutert Andre Egelkamp. „Alle anderen Grundstücke sind schon fertig bebaut und es wohnen dort viele Familien, die auch während der Endausbauphase zu ihren Häusern gelangen wollten. Auch die Entsorgung durch die Müllabfuhr mussten wir bei allen Arbeiten sicherstellen. Wir haben die Seitenbereiche der Baustraße ausgekoffert, um so den breiteren Endausbau zu ermöglichen, Tiefborde gesetzt und anschließend die Verbreiterungsstreifen, Geh- und Radwege und Parkflächen gepflastert. Nur die reine Straße bekam eine Asphaltierung. 7.500 qm wurden so „geschwärzt“ und 2.900 qm mit Betonsteinpflaster versehen.“

Auftraggeber: NLG Niedersächsische Landgesellschaft mbH Oldenburg, Helmut Rolfes

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Wessels + Grünefeld, Stefan Herbers

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Ruth Otte-Dyckhoff

Poliere: Matthias Freers, Matthias Erhorn

AVO BELM

Dieckmann war in der Osnabrücker Randgemeinde Belm als Subunternehmer tätig. Es galt dort auf dem Gelände der AVO-Werke in Belm für die Hochbauspezialisten von Läer + Rahenbrock die Gründungsarbeiten durchzuführen sowie eine Baustraße zu erstellen. Das Gesamtausmaß der Baumaßnahme war am ehesten aus der Luft zu erahnen. Viele Firmen arbeiteten parallel und koordinierten ihre Arbeiten deshalb in wiederkehrenden Baubesprechungen.

Die Dieckmänner setzen bei ihrem Part schwere Maschinen ein, um die großen anfallenden Bodenmengen überhaupt bewältigen zu können. Über 30.000 cbm Erdreich wurden von ihnen bewegt. Besonders große Vorsicht musste bei der Erstellung der Baustraße entlang der ehemaligen B 51 an den Tag gelegt werden. Um ein Abrutschen der öffentlichen Straße zu verhindern, wurden L-Steine gesetzt und für die kommenden Hochbaumaßnahmen aus den Baugruben viel Erdreich entnommen und - wenn es nicht zwischengelagert werden konnte - abgefahren.

Auftraggeber: Läer + Rahenbrock, Herbert Huil (Bauleitung)
Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Planungsbüro Fleddermann, Herr Hilmes
Oberbauleiter: Bernward Drellmann
Techn. Mitarbeiter: Ute Franz
Polier: Stefan Helmer

K 150 DECKENSANIERUNG BRAMSCHE

Mitten in Bramsche, in der Nähe der Schule, sanierte Dieckmann die Kreisstraße 150. Gerade weil dieser Verkehrsweg von vielen Schülern, deren Eltern und Lehrkräften genutzt wird, sollten die Arbeiten in den Osterferien durchgeführt werden. „Wir hatten 10.000 qm alte Decke abzufräsen und danach in Teilbereichen eine neue Rinne zu setzen, Schachtabdeckungen zu erneuern und eine neue Tragschicht einzubauen. Diese normalerweise unspektakulären Tätigkeiten für uns erhielten einen besonderen Reiz dadurch, dass wir bestimmte Teilabschnitte nur nachts herstellen durften. Dadurch sollte gewährleistet sein, dass die Kreisstraße zumindest tagsüber noch teilweise genutzt werden konnte. Die nächtliche Beleuchtung unserer Fertiger erinnerte so manchen Passanten an Ufos. Auch die Wasserdampfschwaden boten den

zahlreichen Schaulustigen nachts spektakuläre Bilder“, erläuterte Oliver Thiemann. „Neben der Deckenerneuerung auf der Kreisstraße haben wir auch einige Überwege neu hergestellt und so der Stadt Bramsche in diesem Bereich ein zeitgemäßes Aussehen verschafft.“

Auftraggeber: Landkreis Osnabrück, Stefan Großpietsch, Olaf Bömann

Bauleiter: Oliver Thiemann

Techn. Mitarbeiter: Holger Demke

Poliere: Björn Hinnenkamp, Jan Hulshoff, Ismail Osmanaj

WTD 91 MEPPEN – SANIERUNG SW- UND RW-ANLAGEN

In einer relativ langen Bauzeit von 4 Jahren wurde in der Wehrtechnischen Dienststelle für Waffen und Munition 91 in Meppen die Schmutz- und Regenwasseranlagen sukzessive erneuert. Dazu gehörten zum einen der Rückbau von 20 Ölabscheidern und Wiedereinbau der gleichen Anzahl abflussloser Sammelgruben, 4 Klein-Kläranlagen wurden verbaut und eine Fettabscheider-Anlage erhielt ein neues Zuhause. Für die Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserkanäle wie auch für die anderen Arbeiten war es notwendig, teilweise sehr tief ins Erdreich einzudringen, um die Aufgaben korrekt erledigen zu können. Neben diesen Tätigkeiten sanierten die Dieckmänner in der vorhandenen Betonstraße knapp 100 Straßeneinläufe. „Insgesamt haben wir hier mehrere Kilometer Rohrleitungen verlegt und fühlten uns während der Bauzeit schon etwas heimisch auf dem Gelände“, so Andre Egelkamp, der aber durchaus erfreut ist, dass die Baumaßnahme jetzt abgeschlossen werden konnte.

Auftraggeber: Staatliches Baumanagement Osnabrück-Emsland, Herr Pohl

Beteiligte Planungs-, Architektur- oder Ingenieurbüros: Ingenieurgesellschaft Nord-West, Herr Könnicke

Bauleiter: Andre Egelkamp

Techn. Mitarbeiter: Ruth Otte-Dyckhoff

Polier: Andreas Vossenkämper

KANALHAUSANSCHLÜSSE IN OSNABRÜCK

„Im Verlaufe des Jahres haben wir 50 neue Kanalhausanschlüsse repariert oder erneuert. Im gesamten Stadtgebiet waren wir dafür tätig und haben die unterschiedlichsten Bodenverhältnisse angetroffen. Hartes Felsgestein oder auch hohes Grundwasser waren nur einige Erschwernisse für uns“, erläuterte Jan-Wilhelm Glosemeyer. „Auf der viel befahrenen Martinistraße konnten wir nur am Wochenende in 2-Schicht-Betrieb arbeiten, weil sonst die Verkehrseinschränkungen zu groß gewesen wären.“ Dieckmann nutzte dabei an der einen oder anderen Stelle spezielle Grundwasserabsenktechnik, um überhaupt einigermaßen trockenen Fußes arbeiten zu können. Außerdem kam Flüssigboden (fließfähige selbstverdichtende Verfüllstoffe) zum Einsatz, um auch eine hohe Verdichtung an und unter querkreuzenden Leitungen sicher zu stellen.

Auftraggeber: SWO Netz, Klaus Bücker, Sven Kreutzmann

Bauleiter: Jan-Wilhelm Glosemeyer

Poliere: Ingo Hiebenga, Jürgen Schwegmann

DECKENSANIERUNGEN IN OSNABRÜCK

Für die Anwohner nicht immer ganz einfach war es, als die Dieckmänner an vielen Stellen im Stadtgebiet in die Jahre gekommene Straßen sanierten.

An zurzeit 9 verschiedenen Orten frästen die Dieckmänner den alten Belag ab, besserten Rinnen und Abläufe aus, schafften neue Bankette und setzen dort – wo nötig – neue Schachtabdekkungen. Abschließend war immer die Asphaltierung der Straßenoberflächen. „Für die Anlieger versuchten wir möglichst exakt den Zeitplan, den wir vorher mitgeteilt hatten, auch einzuhalten. So

haben wir den Hörner Weg, den Kurzweg, die Schwenkestraße, die Schinkelbergstraße, die Kleine Schulstraße, An der Sutthauser Mühle, den Hehekamp, den Wehinghausweg und die Mäscherstraße modernisiert,“ so Bernward Drellmann. „Die Anwohner sind, so jedenfalls die Rückmeldungen, mit ihren sanierten Straßen gut zufrieden.“

Auftraggeber: OSB Osnabrücker Service-Betriebe, Herr Fenger, Herr Ceker

Oberbauleiter: Bernward Drellmann

Techn. Mitarbeiter: Ute Franz

Poliere: Vitali Wilhelm, Vahit Yaylaci, Marcel Overmann, Hans Oleyniczak, Torsten Brinkmann, Ismail Osmanaj

IN „AUS BETRIEB UND BELEGSCHAFT“ ZU FINDEN:

Neue Auszubildende 32
Wir gratulieren 33
Wir trauern um 33
And the winner is 34
Neue Gesellen 34
Sicherheitstraining 35
Laufen für guten Zweck 36
Was macht eigentlich 36
Duale Studiengänge sehr beliebt 38
Ein Pfeiler des Erfolgs 39

WIR BEGRÜSSEN UNSERE NEUEN AZUBIS UND FREUEN UNS AUF EINE GUTE UND ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

Svea Bez	Industriekauffrau
Luca Dewert	Straßenbauer
Annika Dinkel	Industriekauffrau
Ugur Durmaz	Straßenbauer
Ivo Gotthardt	Straßenbauer
Burak Kaan Gültekin	Straßenbauer
Jannis Kindermann	Straßenbauer
Fabian Knobbe	Straßenbauer
Marcel Lehner	Kfz-Mechatroniker
Maximilian Lindhorst	Straßenbauer
Ayoub Omar Amir	Kfz-Mechatroniker
Eduart Salihi	Straßenbauer
Lena Siebe	Bauzeichnerin

WIR GRATULIEREN

... zum 90. Geburtstag

Wilhelm Fortmeyer	07.03.
Georg Molkenstroth	09.11.

.. zum 85. Geburtstag

Ramadan Morina	09.12.

... zum 80. Geburtstag

Ulrich Mielke	18.01.
Heinrich Brölhorst	13.02.
Albert Sommer	25.02.
Harald Schorn	24.07.
Karl Brinkmann	03.12.

... zum 75. Geburtstag

Brigitte Kolthoff	03.02.
Werner Lampert	15.04.
August Schmiemann	28.04.
Klaus-Dieter Horf	23.05.
Avdurahim Morina	15.10.
Reinhard Huber	17.12.

... zum 70. Geburtstag

Luigi Cimino	11.01.
Klaus Maybach	16.02.
Peter Polomsky	17.04.
Rexhe Osmanaj	26.04.
Binak Dreshaj	07.06.
Klaus-Dieter Buck	15.08.
Heino Ueding	29.08.
Ismet Barcic	05.09.
Friedrich Stolze	12.09.
Eckhard Volkmer	16.09.
Karl-Hans Kies	08.10.
Kurt Hellermann	09.10.

... zum 65. Geburtstag

Klaus Gewohn	21.01.
Marita Meyer	17.02.
Bernhard Henkelmann	01.05.
James Cooper	24.06.
Ilija Petkoski	23.07.
Rexho Berishaj	04.08.
Siegfried Bauer	01.09.
Erich Schmidt	04.11.
Gerold Jerosch	11.12.

... zum 60. Geburtstag

Ernst Krauthammer	12.01.
Ralf Harig	25.02.
Detlef Antonewitsch	04.03.
Peter Schulz	05.03.
Andreas Thomas	22.04.
Alexander Lutikow	15.07.
Jürgen Schwegmann	02.08.
Alois Werner	30.10.
Johannes Hörnschemeyer	17.11.

... zum 50. Geburtstag

Christian Morgenstern	22.01.
Alexander Meyer	17.02.
Erkan Bütün	06.03.
Axel Wissmann	14.03.
Lulzim Berishaj	11.04.
Detlef Dierker	03.05.
Andreas Wierig	25.05.
Hans-Josef Rehkop	26.05.
Olaf Brinkmann	27.05.
Frank Büscher	27.05.
Valentin Rezlaw	06.06.
Carsten Wiechers	20.06.
Jörg Thase	12.08.
Annemarie Schawe	12.10.
Jan Hulshof	15.11.

... zum 40jährigen Betriebsjubiläum

Andreas Mogdans	01.08.

... zum 25jährigen Betriebsjubiläum

Norbert Krause	01.02.
Dieter Pustmüller	01.03.
Hans-Jürgen Merkert	02.05.
Christian Morgenstern	02.05
Andreas Lütkeniehoff	02.05.
Horst Trautmann	16.05.
Jörg Brasse	16.05.
Rainer Klook	01.07.
Alexander Fischer	01.08.
Stefan Windoffer	01.08.
Gani Morina	01.08.
Valentin Rezlaw	01.08.
Reinhold Schirmbeck	19.09.
Guido Schmolling	10.10.

WIR TRAUERN UM

Helmut Nickel	verstorben am	04.12.2018
Viktor Dietrich	verstorben am	28.04.2019
Fritz Hütter	verstorben am	05.06.2019
Ejup Morina	verstorben am	30.07.2019
Gjafer Morina	verstorben am	14.08.2019
Egor Martens	verstorben am	23.08.2019
Heinrich jun. Hölscher	verstorben am	14.10.2019
Heinz Karsties	verstorben am	21.10.2019

„AND THE WINNER IS…“

Julien Schüssler von DIECKMANN zum Innungssieger gekürt

Einen ganz besonderen Moment in ihrer beruflichen Laufbahn erlebten die ehemaligen Auszubildenden der Straßenbauer-Betriebe, die ihre Prüfungen bestanden und nun vom

Obermeister der Straßenbauer-Innung Osnabrück-Emsland, Jens-Peter Zuther, nach traditioneller Art freigesprochen wurden: Mit drei symbolischen Hammerschlägen wurden die jungen Straßenbauer von ihren Pflichten als Auszubildende befreit. Jens-Peter Zuther ermutigte die Absolventen dazu, weiterhin neugierig zu sein und diese Fähigkeit ein Leben lang zu bewahren. Es sei wichtig, die Dinge zu hinterfragen und immer nach neuen, innovativen Lösungen zu suchen. Die Ausbildung sei dazu ein wichtiger Grundstock, sowohl für die persönliche als auch die berufliche Entwicklung. Zuther betonte, dass „nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“ gelebte Tradition bedeuten sollte. Aber nicht nur die Jüngeren könnten von den berufserfahren, älteren Kollegen lernen. Die Herausforderungen besonders der Digitalisierung machten es notwendig, dass die ältere Generation in Zukunft immer mehr auch von den jüngeren Kolleginnen und Kollegen lernen können. Als Ratschlag für die kommenden

Gesellenjahre gab Zuther den Absolventen ein Zitat von Maik Twain mit auf den Weg: „Je mehr Freude du an deiner Arbeit hast, desto besser wird sie bezahlt“. Mit einer erfüllenden und ver-

antwortungsvollen Arbeit könne man eben viel mehr als nur Geld erhalten, um sich zu motivieren.

In diesem Jahr wurde Julien Schüssler Innungssieger.
Der frischgebackene Geselle errang kurz darauf beim Landeswettbewerb am 28.10. in Mellendorf den 2. Platz. Als einziger Straßenbauer wurde er dabei mit seinem Werkstück komplett fertig und bekam dafür berechtigte 92 Punkte. Bei der Konkurrenz aus allen Kammersiegern musste Julien sich nur knapp dem Sieger aus Stade geschlagen geben, der 94 Punkte erhielt. Wir sind stolz auf unseren „ehemaligen Azubi“, der wieder das hohe Ausbildungsniveau bei Dieckmann unter Beweis gestellt hat.

WIR GRATULIEREN ZUR BESTANDENEN AUSBILDUNGSPRÜFUNG:

David Braun	Straßenbauer	**Gülbeddin Özcelik**	Straßenbauer	**Nele Borgmann**	Industriekauffrau
Malte Coesfeld	Straßenbauer	**Julien Schüssler**	Straßenbauer	**Jana Laumeyer**	Industriekauffrau
Gökcan Karanlioglu	Straßenbauer	**Vurgun Kartal**	Kfz-Mechatroniker	**Jens Weiligmann**	Bauzeichner

SICHERHEITSTRAINING UND AUSGIEBIGE BIKER-TOUREN

Die Dieckmann-Motorradgruppe nutzte die Sommermonate für gemeinsame Ausflüge ins Münsterland und in die Rhön. Um die Freiheit auf zwei Rädern auch uneingeschränkt genießen zu können, legten alle Mitglieder großen Wert auf ein Höchstmaß an Fahrsicherheit. Das passende Training dazu gehört bei den Dieckmann-Bikern deshalb zum festen Bestandteil des Sommer-Programms. Und Fahrsicherheits- und Kurventraining macht nebenbei auch noch großen Spaß. Nach der Saisoneröffnung mit einer Tagestour durchs Münsterland folgte Ende Mai ein intensives Sicherheitstraining mit Slalom-, Brems-, Ausweich- und Schräglageübungen auf einem Übungsgelände in Melle. Zum Abschluss ging es in die Bad Essener Berge, um das erlernte auf der Straße umzusetzen. Für die Dieckmann-Biker eine wichtige Erfahrung im sicheren Umgang mit brenzligen Situationen und gleichzeitig auch Voraussetzung für das folgende Kurventraining Anfang Juni auf der Papenburger Rennstrecke. Hier ging es um das richtige Feeling für eine optimale Kurvenlage. Auf der Rennstrecke durfte dann auch ausgiebig geübt werden. Ganz Mutige gaben ordentlich Gas und trainierten die Schräglage bis zum „Funkenflug“: Das ist der Moment, wo die Fußrasten in der Kurve durch Schräglage den Asphalt berühren und Funken erzeugen. Trotz der sommerlich anstrengenden 30 Grad in schützender Motorradkleidung, bleibt dieses Training allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in besonderer Erinnerung: „Wir waren einfach nur begeistert“, erinnert sich Michael Unkenholt. „Das Training war anstrengend, hat uns allen aber viel Sicherheit und eine Menge Spaß gebracht.“

LAUFEN FÜR GUTEN ZWECK

Über dreihundert Läuferinnen und Läufer gingen beim 11. Handwerkerlauf durch die Osnabrücker Altstadt an den Start. Mit dabei waren auch rund zehn Mitglieder der Dieckmann Läufergruppe, die diese Gelegenheit bei bestem Wetter zum Training nutzten. Wie bei allen anderen Teilnehmern auch, stand ein gemeinsames Ziel im Vordergrund der körperlichen Herausforderung: Eine möglichst große Spende zugunsten des Ambulanten Kinderhospizdienstes Osnabrück. Der Charity-Lauf konnte unter dem Motto „Handwerk bewegt“ dann auch eine stattliche vierstellige Summe als Spendenerlös präsentieren. Für viele Teilnehmer ging es in erster Linie um Bewegung und Spaß, für andere kam zum Spaß noch der sportliche Ehrgeiz dazu: Abdelmajeed Abdalla, auf dem Foto zweiter von links mit den Dieckmann-Läufern, verpasste um gerade mal sechs Sekunden einen neuen

Streckenrekord auf der 10-Kilometer-Strecke, die er mit 33 Minuten und 33 Sekunden absolvierte.
Das Foto mit allen glücklichen Läufern entstand vor dem Osnabrücker Dom – und die Pflasterung davor – wie sollte es anders sein, stammt ebenfalls von fleißigen „Dieckmännern“.

„ES HAT MICH IMMER STOLZ GEMACHT, FÜR DIECKMANN ZU ARBEITEN“

Die kleine Porträt-Serie „Was macht eigentlich....“ soll ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Wort kommen lassen und über vergangene Zeiten bei Dieckmann, vor allem aber auch über gegenwärtige und zukünftige Pläne der Gesprächspartner berichten. Unser zweiter Besuch führte uns nach Ostercappeln zum ehemaligen Vorsitzenden des Betriebsrates Manfred Strzelecki.
Wer Manfred Strzelecki besuchen will, muss aufs Land fahren. Inmitten von Feldern, Wiesen und Waldstücken trafen wir ihn in seinem Haus in Ostercappeln. Himmlische Ruhe und das komplette Gegenteil von städtischem Treiben und Baustellengeräuschen. „Ein Umzug in die Stadt wäre für uns nichts“, erklärt uns Manfred Strzelecki, der hier gemeinsam mit seiner Frau im Grünen lebt. Die Zeit bei Dieckmann hat er in guter Erinnerung. Schnell sei sie rumgegangen, insgesamt 36 Jahre und davon 26 als Betriebsratsvorsitzender. Sein erster Tag am 1. Juli 1978, an den kann er sich besonders gut erinnern. Da traf er auf dem Hof Reinhold Höcker und beide hatten sich zuvor noch nie gesehen. Auf die Frage vom damaligen Geschäftsführer Höcker: „Was machen Sie hier?“ gab Manfred Strzelecki nur lapidar: „Na, arbeiten, was sonst!“ zurück und ging weiter. Die gemeinsamen Gespräche

wurden aber schon bald herzlicher und ausführlicher, nachdem man sich kennengelernt hatte.
Zu Dieckmann kam Manfred Strzelecki, weil er als gelernter Maschinenschlosser aus der Enge des Werkstattalltags bei seinem früheren Arbeitgeber raus wollte. Das war bei Dieckmann kein

Problem. Repariert werden musste nicht nur in der Werkstatt, sondern vor allem auch vor Ort auf den Baustellen. Außerdem war Manfred Strzelecki anfangs auch noch im Gas- und Wasserleitungsbau bei Dieckmann tätig. Die Zeit auf den Baustellen hat er immer gemocht. „Als Außenstehender hat man oft das Gefühl, auf den Baustellen geht es besonders ruppig zu. Aber das ist überhaupt nicht der Fall. Auf den Dieckmann-Baustellen herrschte immer ein freundschaftlicher Ton."
Die Baustellen-Besuche waren auch in den folgenden Jahren ab 1988 für Manfred Strzelecki wichtig. Aber nicht mehr, um selbst Hand anzulegen, sondern um als Betriebsratsvorsitzender und Meister für Arbeitssicherheit sich vor Ort um die Belange der Mitarbeiter zu kümmern.
„Ich war all die Zeit stolz darauf, für Dieckmann zu arbeiten", sagt Manfred Strzelecki, mittlerweile seit vier Jahren im Ruhestand. „Wir haben immer hochwertige Arbeit abgeliefert und häufig die Fertigstellungstermine unterschritten." Auch in seiner Eigenschaft als Betriebsrat war er mit dem Unternehmen meistens sehr zufrieden. Er erinnert sich während dieser Zeit nur an zwei Arbeitsniederlegungen, die sehr aufreibend waren und bei denen Dieckmann immer zu Unrecht „bestraft" wurde. Denn es ging bei den Streiks in der Baubranche, wie meistens, um das Aushandeln tarifgebundener Löhne. Und die wurden bei Dieckmann seit jeher gezahlt. Darum brauchte also nicht gekämpft werden. Gewerkschaftspolitik beruht aber nun mal auf dem Solidaritätsprinzip und so wurde eben auch bei Dieckmann gestreikt. Der gewerkschaftliche Hintergrund, so Manfred Strzelecki, sei zur Unterstützung seiner Arbeit immer wichtig gewesen. Schon mit 14 war er in die

Gewerkschaft eingetreten und hatte viel gelernt über die Belange des Arbeitsrechts. Das Arbeits- und Tarifrecht sei für ihn während seiner Zeit als Betriebsratsvorsitzender die wichtigste Lektüre gewesen. Mit seinen vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten in Verwaltungsräten von Krankenkassen und Berufsgenossenschaften sowie der Vorstandarbeit in der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim konnte sich Manfred Strzelecki ein umfangreiches Fachwissen aneignen und galt schnell als Ratgeber in kniffeligen Fragen rund um das Berufsleben. Seit Juni 2014 ist das nun vorbei. Aber der Alltag im Hause Strzelecki ist noch immer alles andere als der eines Ruheständlers. Nur sehr viel privater. Mit mittlerweile vier Enkelkindern wirkt das Haus oft belebter als je zuvor. Und da gibt es noch den großen Garten, der gepflegt werden will und wie sollte es bei einem technisch versierten Menschen anders sein, natürlich auch noch die Werkstatt mit einem alten Golf Cabriolet, der wieder auf die Straße will und den Modellbau für die eher verregneten Tage: Ob Seenotretter oder Modelleisenbahn. Alles in zeitraubender Geduldsarbeit originalgetreu nachgebaut. Und auch bei Manfred Strzelecki hat das Zeitalter der Digitalisierung längst Einzug gehalten. So wird die analoge Modelleisenbahn gerade digitalisiert, um zukünftig vom Handy aus gesteuert werden zu können. Langeweile kommt dabei jedenfalls nicht auf.

Gesprächspartner gesucht!
Die Wir von DIECKMANN-Redaktion möchte diese Serie in unregelmäßigen Abständen fortsetzen und freut sich über Vorschläge aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wer als Nächstes von uns Besuch bekommen soll. Vorschläge bitte persönlich oder per Mail an:
fischer@dieckmann-bau.de

DUALE STUDIENGÄNGE SEHR BELIEBT

Das duale Studium ist in Deutschland beliebt. Rund 1500 Studiengänge mit den unterschiedlichsten Fachrichtungen gibt es bereits. Wo sich Theorie und Praxis optimal aufeinander abstimmen lassen, ist das Ausbildungsergebnis oft auch deutlich effektiver. An den Hochschulen gehört es zu den beliebtesten Studiengängen und auch bei Dieckmann ist die duale Ausbildung längst angekommen. Neben den fünf Ausbildungsberufen, die bei Dieckmann traditionell angeboten werden, ermöglicht ein zusätzliches duales Studium die weiterführende Qualifikation für diejenigen, die neben einer praktischen Ausbildung ihr theoretisches Fachwissen erweitern wollen. Sieben junge Dieckmann-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein solches Studium absolviert haben, oder noch dabei sind, geben Auskunft über ihre „dualen" Erfahrungen.

„Mit dem dualen Studium konnte ich neben der theoretischen Ausbildung gleichzeitig Geld verdienen und Praxiserfahrungen sammeln. So ließ sich das Studium finanzieren und meine Berufschancen sind dadurch sicher besser, als bei Hochschul-Absolventen ohne jegliche Berufserfahrung", fasst Jan-Wilhelm Glosemeyer seine Ausbildung zum Baubetriebswirt an der Hochschule Osnabrück zusammen.

Ein duales Studium ist anspruchsvoll. Die Freizeit kommt schon mal zu kurz, wenn neben dem Job auch noch ein Studium bewältigt werden soll. In den Semesterferien müssen die Studierenden im Betrieb arbeiten und während der Semester gehört der normale Prüfungs- und Vorlesungsstress zum Arbeitsalltag. Die Wochenenden sind oft kurz und werden für Vorlesungen oder zur Nachbereitung genutzt. „Trotzdem würde ich es immer wieder so machen", sagt Ramona Schlinge aus der Personalabteilung, die nach dem berufsbegleitenden Studium zur Betriebswirtin noch einen Bachelorabschluss gemacht hat. „Einer gewissen Doppelbelastung ist man während der Studienzeit schon ausgesetzt, aber neben einer fundierten Ausbildung gleichzeitig wertvolle Erfahrungen im Berufsalltag sammeln zu können, hat in der Arbeitswelt einen hohen Stellenwert. Dafür ist allerdings auch eine Portion Ehrgeiz und Leistungsmotivation erforderlich", findet die Personalerin. Und das zeigt auch die Praxis. Dual Studierende haben gute Aussichten, wenn es um Job und Karriere geht. Dessen sind sich auch Michael Aygül (im 1. Semester Baubetriebswirtschaft), Katharina Witte-Elixmann (abgeschlossenes Bachelorstudium BWL), David Braun und Jakob Knippenberg (Bachelor zum Baubetriebswirt) sowie Thomas Pötter (Master Führung und Organisation) sicher. Für sie, wie für viele andere Studierende, ist das Wechselspiel zwischen Theorie und Praxis eine gute Basis für die spätere Berufsplanung.

Das Berufsleben verändert sich. Immer neue Technologien, Materialien und Verfahren machen es erforderlich, dass Unternehmen wie Dieckmann für die Zukunft vorbereitet sind, um die Anforderungen an ein modernes Baustellen-Management und die Abwicklung von Projekten erfolgreich erfüllen zu können. „Für uns ist genau aus diesem Grunde eine breite Ausbildungsbasis wichtig", so Dieckmann-Geschäftsführer Jens-Peter Zuther. „Wer bei uns zum Straßen- oder Rohrleitungsbauer, zum Mechatroniker oder in einem der technischen und kaufmännischen Berufe ausgebildet wurde, verfügt über eine sehr solide Basis für die tägliche Arbeit. Wer darüber hinaus Spaß und Interesse an Fort- und Weiterbildung hat, findet bei uns selbstverständlich große Unterstützung. Wir brauchen junge Menschen, die durch Ausbildung, möglichst in unserem Betrieb, und durch ein weiterführendes Studium befähigt sind, unser Traditionsunternehmen auch in Zukunft fit zu halten. Die Möglichkeiten, die die dualen Studiengänge bieten, sind also nicht nur für die Absolventen von Vorteil, sondern auch für unser Unternehmen. Denn nur mit dem gemeinsamen Know-how aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns der dauerhafte Erfolg sicher."

EIN PFEILER DES ERFOLGES

Wenn man bei Dieckmann seine Ausbildung beendet hat, ist mit dem Lernen noch lange nicht Schluss. Gleiches gilt auch für Mitarbeiter, die nach abgeschlossener Lehre oder Studium bei Dieckmann neue Herausforderungen suchen und deshalb bei uns angefangen haben.
Das Angebot zur fortlaufenden Weiterbildung ist einer der Grundpfeiler des Erfolges der Firmengruppe.
In den Wintermonaten werden Lehrgänge und Informationsveranstaltungen angeboten, um sich über die neuesten Sicherheitsbestimmungen, Vorschriften und Verfahrensmöglichkeiten zu informieren. Die Auffrischung der bereits erworbenen Kenntnisse ist ebenso Bestandteil dieser Schulungen. „Wir gehen zum Lachen nicht in den Keller, sondern nutzen dort die Räumlichkeiten um unsere Poliere und Fachkräfte auf den neuesten Stand zu bringen“, meint Mirko Heinrich, Leiter des Personalwesens. Als Beispiele wurden bei den abgebildeten Veranstaltungen Themen wie Kalkulation, die Haftungsketten im Bauablauf und allgemeine Rechtsfragen erörtert, Bauabläufe hinterfragt und Know-how von Aussen eingeholt. Der externe Referent Herr Dipl.-Geograf Carsten Temme hielt einen Vortrag zum Thema „kontaminierte Böden“, um unsere Mitarbeiter im Bereich Umgang mit Bodenaushub und den Bewertungsgrundlagen für die Verwertung von Bodenaushub zu schulen. Einen weiteren Vortrag hielt Herr Dipl.-Ing. Franz Knobling zum Thema Pflasterbau, neue Möglichkeiten und Anforderungen zur Qualitätssicherung. „Daneben werden auch Schulungen bei Lieferanten und Herstellern angeboten. Unsere Mitarbeiter können sich so austauschen, weiterbilden und dadurch auch weiter qualifizieren“, so Mirko Heinrich.

Im Rahmen unseres Firmenverbundes arbeiten folgende Unternehmen:

DIECKMANN
Bauen + Umwelt GmbH & Co. KG
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück
Ruf 0541/90 70 0 - FAX 0541/90 70 90

Niederlassungen:
Gildestraße 25
49477 Ibbenbüren
Ruf 05451 / 22 18 - FAX 05451 / 74 54 39
Niedersachsenstraße 15
49124 Georgsmarienhütte
Ruf 05401/86 81 0 - FAX 05401/86 81 40

DRÖGE-Tiefbau GmbH & Co. KG
Niedersachsenstraße 15
49124 Georgsmarienhütte
Ruf 05401/86 81 0 - FAX 05401/86 81 40
Steinbruch - Deponie Hagen 05401/86 81 12

Dr.-Ing. H. VÖLKMANN
Straßen- und Ingenieurbau GmbH
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück
Ruf 0541/90 70 0 - FAX 0541/90 70 90

LGV Landschaftsbau und Geräteverleih GmbH + Co. KG
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück
Ruf 0541/90 70 0 - FAX 0541/90 70 90

OSNABRÜCKER STEINBRUCHBETRIEBE GmbH
Verwaltung:
Niedersachsenstraße 15
49124 Georgsmarienhütte
Ruf 05401/86 81 12 - FAX 05401/86 81 40

AUGUST MEYER ENTSORGUNG
Techn. Dienstleistungen GmbH + Co. KG
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück
Ruf 0541/58 48 80 - FAX 0541/5 84 88 35

KUSS Kanaluntersuchung und Sanierungs-Service GmbH
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück
Ruf 0541/90 70 74 - FAX 0541/5 84 88 35

Impressum

Wir von DIECKMANN
Firmenzeitschrift Nr 42 / 2019 der
Dieckmann - Unternehmensgruppe
Hannoversche Straße 80
49084 Osnabrück

dieckmann-bau.de

Titelbild: HRB Forellental Hagen aTW
(siehe Artikel ab Seite 10)
Wir danken allen Auftraggebern, Ingenieur- und Planungsbüros, Mitarbeitern, Polieren und Bauleitern, die uns Informationen und Bilder für diese Ausgabe zur Verfügung gestellt haben. Ohne ihre Mitarbeit wäre diese Firmenzeitung so nicht möglich. Ebenso danken wir den Printmedien für die Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Artikel.
Konzeption, Gestaltung und Verantwortlich für den Inhalt: Hardy Fischer
Produktion: Lamkemeyer Druck, Georgsmarienhütte